



**ERASMUS SMS: STUDIERENDENMOBILITÄT (2012/13)
ERFAHRUNGSBERICHT**

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Psychologie
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	B.Sc.
Der Aufenthalt erfolgte im	5. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 08/12 (MM/JJ) bis 12/12 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Bergen, Norwegen
Gasthochschule	Universitetet i Bergen
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung

Für mich war von Anfang des Studiums klar, dass ich unbedingt ein Auslandssemester machen will. Um mich im Vorfeld zu informieren, habe ich an der ERASMUS-Infoveranstaltung an unserer Fakultät teilgenommen und mich über die Homepage des International Office der Universität Ulm informiert. Außerdem habe ich mir die Homepages der verschiedenen Partneruniversitäten angesehen. Ende Februar kam der Nominierungsbescheid der Universität in Ulm an und somit konnte ich mich dann direkt online an der Universität i Bergen (UiB) bewerben. Die Bewerbung war relativ einfach, da im Vorfeld ausführlich im Infomaterial erläutert. Die Bewerbung erfolgt online und man muss bereits seine Kurse (inklusive Sprachkurs, wenn gewünscht) wählen. Diese kann man aber vor Ort, innerhalb von 4 Wochen auch noch einmal ändern, es muss also noch nicht die endgültige Kurswahl sein. Das ist sehr sinnvoll, denn es kann zu Kursüberschneidungen kommen. Nach der Online-Bewerbung kam Anfang Juli dann der „Letter of Acceptance“ der Universität Bergen, zudem bekommt man nochmal ausführliches Informationsmaterial und auf der Homepage der Universität findet man bereits die Termine der Einführungsveranstaltungen in der ersten Woche.

Unterkunft

Ebenso wie fast 800 andere internationale Studenten wohnte ich im Studentwohnheim Fantoft. Das Studentenwohnheim liegt ca. 20 Minuten mit der Straßenbahn vom Zentrum entfernt, ist riesig und hat sogar eine eigene Straßenbahnhaltestelle. Die Bahn fährt in der Regel im 5- bzw. 10-Minuten-Takt, an Wochenenden und Feiertagen im 15- bzw. 30-Minuten-Takt. Man gelangt also immer schnell an die Uni, die im Zentrum liegt oder auch zu den billigeren Supermärkten (Rema 1000 oder Kiwi). Der Supermarkt direkt vor Fantoft ist leider einer der teureren, allerdings gibt es auch dort hin und wieder ziemlich gute Angebote.

Das Wohnheim hat auch eine eigene Tenant's Union, bei der man sich für bessere Wohnverhältnisse oder sonstige Angelegenheiten, die das Wohnheim betreffen, einsetzen kann. Im Wohnheim gibt es entweder 2er-Appartements, in denen die Küche und das Bad geteilt wird oder 8er-Wohngemeinschaften, in denen jeder seine eigenes Bad hat, aber die Küche teilt. Außerdem kann man auch in einem Bachelor Appartement wohnen, dort hat man dann sein eigenes Bad, inklusive zweier Kochplatten und einem Kühlschrank. Die Ausstattung der Zimmer ist auf das Minimalste reduziert, d.h. außer einem Bett mit Matratze, einem Schreibtisch mit Regal und Stuhl hat man anfangs nichts. Das liegt v.a. daran, dass nachdem die Studenten wieder ausziehen, vom Studentenwerk absolut alles was noch sich noch in den Zimmern befindet weggeworfen wird! Das hat uns zunächst einmal alle sehr schockiert. Die Tenant's Union setzt sich mittlerweile dafür ein, dass wenigstens einige Dinge ausgeliehen werden können z.B. Schlafsäcke oder Staubsauger.

Anfangs war jeder zunächst ein wenig geschockt von den nicht sonderlich einladenden Gebäuden aus den 70er Jahren. Nachdem man sich später allerdings selbst ein wenig eingerichtet hat und mehrmals mit dem Gratis-Ikea-Bus bei Ikea war, fühlt man sich schon viel wohler und das Zimmer scheint nicht mehr ganz so leer und verlassen.

Außerdem gibt es im Wohnheim zwei zusammengeschlossene Gemeinschaftsräume: Den Klubb Fantoft. Hier finden unter anderem Quiznights, Filmabende und freitags auch Partys statt. Es gibt sogar eine kleine Bar. Betrieben wird der Klubb, wie fast alle Studentencafés und Bars in Bergen, von freiwilligen unbezahlten Studenten.

Studium an der Gasthochschule

In der ersten Woche finden mehrere Informationsveranstaltungen an der Uni statt, die sich sehr empfehlen lassen. Nicht nur, weil es einem dadurch erleichtert wird, sich durch die zahllosen organisatorischen Aufgaben zu kämpfen, sondern v.a. deswegen, weil man bereits dort sehr viele andere Studenten kennenlernt. Nach den Einführungsveranstaltungen beginnt die „Mentor Week“, die von Studenten der einzelnen Fakultäten abgehalten wird. Vergleichbar ist diese mit der FUESE-Einführung der Universität Ulm.

Die Universität befindet sich im Stadtzentrum von Bergen und die einzelnen Fakultäten sind dort überall verteilt, aber alle zu Fuß zu erreichen. Manchmal ist es etwas schwierig, sich zurechtzufinden, im Notfall kann man die Hörsäle oder Seminarräume aber einfach auf der Homepage suchen.

Die Universität Bergen ist schon eine relativ alte Universität und besteht seit 1946. Sie ist bei internationalen Studenten sehr beliebt, da es ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen gibt. Man kann Kurse aus dem Bachelor- und Masterprogramm belegen. Bei einigen muss man allerdings Nachweise z.B. über ausreichende Sprachkenntnisse vorlegen. Im Bereich Psychologie gibt es nur relativ wenige englischsprachige Kurse. Meist sind diese als 2-wöchige Blockveranstaltungen angelegt, bei denen Anwesenheitspflicht herrscht und als Leistungsnachweis eine Präsentation oder ein Paper zu erarbeiten sind. Es gibt allerdings auch wöchentliche Vorlesungen, bei denen am Ende eine Klausur zu schreiben ist. Schade ist dabei nur, dass diese in Norwegen 15 ECTS geben, weil in Norwegen gewöhnlich nur 2 Kurse mit je 15 ECTS pro Semester belegt werden, bei uns an der Uni Ulm dafür aber nur sehr wenige Punkte angerechnet werden können. Aus dem Nebenfachbereich kann allerdings relativ viel angerechnet werden. Interessant ist dabei v.a. der Scandinavian Area Studies Kurs aus dem Bereich Geographie, da hier auch viele Exkursionen angeboten werden.

Einen Sprachkurs würde ich ebenfalls empfehlen. Hilfreich ist dabei sicherlich, wenn man bereits vor dem Aufenthalt in Norwegen die Möglichkeit hat ein wenig Norwegisch zu lernen. Denn der Anfängerkurs (für Deutsche empfiehlt sich Level 1, da die Grammatik der deutschen sehr ähnlich ist), der an der Universität in Bergen angeboten wird, behandelt leider wirklich nur die absoluten Grundlagen und das Grammatikbuch ist eine absolute Katastrophe. Die Kompendien der Universität Ulm sind allgemein nicht sonderlich gut gestaltet gewesen und extrem teuer, dafür dass es sich nur um Kopien verschiedener Texte handelt. Hilfreich ist es dabei immer, sich umzuhören, ob es Studenten gibt, die ihre gebraucht verkaufen wollen.

Alltag und Freizeit

Bergen hat etwa 270.000 Einwohner und ist somit eine mittelgroße Stadt in Norwegen aber schon die zweitgrößte Stadt. Das fällt allerdings nicht so sehr auf, da sich die Stadt über 40 km hinzieht. An den kulturellen Angeboten mangelt es in Bergen nicht. Es gibt ein großes Kino, ein Theater, ein großes Konzerthaus, viele Museen, ein Aquarium und natürlich Bryggen, das hanseatische Viertel am Hafen, das zum Unesco Weltkulturerbe erklärt wurde.

Es gibt auch viele Restaurants und Bars. Im Vergleich zu Deutschland wird in Norwegen aber relativ wenig ausgegangen, was vermutlich vorwiegend an den Preisen liegt. Norwegen ist derzeit das teuerste Land in ganz Europa. V.a. mit hohen Lebensmittelpreisen ist zu rechnen, man sollte sich also darauf einstellen, dafür mindestens doppelt so viel auszugeben wie in Deutschland. Die billigsten Supermärkte sind Rema 1000 und Kiwi. Von den Mietkosten her ist es am billigsten in

Fantoft zu wohnen, allerdings benötigt man dort ziemlich sicher ein monatliches Bybanenticket, um mit der Straßenbahn in die Stadt zu gelangen, sodass es sich wieder ausgleicht, ob man in einem der Wohnheime im Zentrum oder in Fantoft wohnt. Leider kann man nicht wirklich beeinflussen wo man wohnen will, man kann zwar 3 Wohnheime angeben, landet aber ziemlich sicher trotzdem in Fantoft. Bleibt man länger als ein Semester kann man aber auch einen Antrag auf Wohnheimwechsel stellen.

Als Student kann man außerdem in vielen Studenteneinrichtungen als Freiwilliger tätig sein, was einem nicht nur Kontakt zu Norwegern und anderen internationalen Studenten verschafft, sondern auch richtig Spaß macht, z.B. im Det Akademiske Kvarteret, in dem es unter anderem eine Bar und auch gutes bezahlbares Essen gibt.

Die Studentenorganisation SIB kümmert sich nicht nur um die Wohnheime, sondern auch um die Cafeterien der Uni (die allerdings ebenfalls extrem teuer sind) und um das Sportangebot. Man kann mit der SIB-Trainingskarte (kostet in etwa 110 Euro/Semester) in alle Fitnessstudios des SIB gehen und an zahlreichen Kursen teilnehmen. Insgesamt zeigen sich die Norweger sehr sportlich. Sportlich werden sie aber v.a. wenn es ums Laufen in den Bergen geht. Die Norweger wandern nicht, sie joggen ;-) Ein Vorteil daran, sich ebenfalls in die berühmten 7 Berge (die eigentlich sogar mehr als 7 sind) um Bergen zu begeben, ist, dass die Norweger, die ansonsten eher nicht gesprächig sind, in den Bergen auf einmal anfangen mit jedem zu reden, der ihnen begegnet.

Fazit

Falls das jetzt ein wenig negativ klingen sollte, muss ich wohl auch noch die positiven Dinge aufzählen: Ich habe in Bergen unglaublich tolle Freunde gefunden und hatte jede Menge Spaß. Es hat unglaublich gut getan, dem alltäglichen Unistress zuhause einmal zu entkommen und sich wirklich auf alles zu konzentrieren was einem wirklich Spaß macht z.B. habe ich in Bergen angefangen zu segeln und habe alle möglichen Sportangebote ausprobiert. Ich würde auf jeden Fall jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen und würde auch sofort nochmal eins machen! Auch wieder in Norwegen – dem Regen kann man mit 1-2 Paar guten Gummistiefeln schließlich trotzen und wie die Norweger so schön sagen: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung.“

